

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte halbes
gewöhnl. Schrift ober
deren Raum bei 1mal.
Einschaltung 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Flaubert-Büchlein,
Instr. Sonntagblatt
und
Schwab. Landwehr.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
Netto 1.10 M., mit Postgeb.
1.20 M., im Vorzuge
1.30 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

M 161

Donnerstag, den 14. Juli

1910

Kapital und Arbeit.

Abn. Der Begriff Kapital ist nicht leicht zu umschreiben. Man versteht wohl richtig unter Kapital denjenigen Besitz, der sich lediglich in Geldwerten ausdrücken läßt, also erweist Münze und Wertpapiere, wofür Forderungen an andere. Dagegen gehört Grundbesitz ebensowenig zum eigentlichen Kapital, wie Warenvorräte oder Mobilien.

Wie wird Kapital gebildet? Vom Sparrer. Kapital entsteht durch Sparen. Die Differenz zwischen dem Geld, das man verdient und dem, das man ausgibt, ist erspart und bildet das Kapital.

Es ist also ein großer Unterschied, ob Geld zur Erzeugung oder zum Konsum von Gütern verwendet wird. Zur Erzeugung von Gütern dient das Kapital. Allerdings kann Geld allein keine Werte produzieren, dazu bedarf es der Verbindung mit der Arbeit. Die Letztere allein ist aber ohne Geld auch nicht produktiv, beide Faktoren sind durchaus gleichwertig und können erst dann gemeinsam ansetzen.

Somit Gelder angelegt sind, etwa in der Industrie oder für die Herstellung von Wohnhäusern oder in jeden beliebigen anderen Weise, hat sie dem Besitzer dauernd entgegen, denn wenn jemand für eine Million Mark eine Fabrik baut und diese Fabrik für denselben Preis wieder verkauft, so bleibt der Wert doch dauernd dem Besitzer entgegen, denn es spielt in der Volkswirtschaft keine Rolle, wer das bare Geld zahlt, sondern es kommt allem darauf an, daß es im Verkehr nicht mehr vorhanden ist. Das Kapital kommt nur dadurch wieder zum Vorschein, daß das Unternehmen produktive Arbeit leistet, lohnende Arbeit also, die Gewinn bringt und Ersparnisse ermöglicht. Würde das Unternehmen unproduktiv sein, also dauernd ohne Gewinn arbeiten, oder gäbe es Rückschläge, so ist eines Tages das Kapital spurlos verschwunden. Dieses Risiko wegen ist es begreiflich, daß man für Geld, welche zur Bildung neuer Werte, also Industrie-Unternehmungen o.ä., verwendet werden, gewissermaßen eine Risikoprämie beansprucht, welche in den höheren Zinssätzen, die für Industrieleihen bezahlt werden, zum Ausdruck kommt. Wenn jemand Ackerland kauft, so schafft er damit keine neuen Werte, denn dieses Land war schon vorhanden, kann schon in Kultur und bringt eine verhältnismäßig genau zu berechnende Rendite, aus der sein Preis unter Berücksichtigung des Ertrags-Risikos zu ermitteln ist.

Deutschland gehört nicht zu den reichen Ländern. Die Möglichkeit, in großem Umfang Ersparnisse zu machen, Kapitalien zu bilden, ist bei uns erst einige Jahrzehnte alt. Tatsächlich besteht diese Möglichkeit aber jetzt in hohem Maße, denn allein die Spargelder der sogenannten

betragen alljährlich verschiedene hundert Millionen Mark. Wir sind also auf gutem Wege, ein wohlhabendes Land zu werden, wie wir es im Mittelalter schon waren. Hierzu trägt noch ein anderer Umstand bei. Unsere Bevölkerung wächst, wie allgemein bekannt ist, ziemlich gleichmäßig und sehr bedeutend, deshalb werden alljährlich hunderttausende von Menschen an die Türen unserer Volkswirtschaft und verlangen Arbeit gegen Lohn. Wir verfügen also über beide Elemente, die erforderlich sind, Werte zu schaffen, über Kapital und Arbeit und dadurch wird laminarartig unser Volkswohlstand und unsere Macht wachsen.

Politische Arbeiterkraft.

Die Reichstagskommission für das Reichsversicherungsrecht hat die Zulässigkeit von Ausnahmen für die Betriebskrankenkassen des Reichs und der Bundesstaaten hinsichtlich der Beiträge mit Renten und Apothekern abgelehnt. Bei § 447 betr. die Versicherungspflicht für die Landwirtschaft beantragten die Konservativen die Bestimmung des abgelehnten § 186 hier wieder einzufügen, wozu es dem Arbeitgeber freistehen sollte, die Befreiung der Versicherer von der Versicherungspflicht zu erwirken, wenn es sich um die Krankenunterstützung handelt. Der Antrag sei jedoch gegen die Stimmen der Rechten und der National-Liberalen. Gelesen wurde weiterhin unter Zustimmung der Regierung gegen die Stimmen der Konservativen die Bestimmung, daß die Krankenkassen durch die Satzungen das Krankengeld während der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März auf ein Viertel des Ortslohens festsetzen dürfen können. Die Kommission wird bis zum 15. Juli die Krankenversicherung erörtern und am 20. September mit der Unfallversicherung wieder beginnen.

Auf dem Erdbringen zu Hohenlohe werden jetzt auch ein ständiges Dienstverhältnis einige Stellen abgeschlossen. In einem längeren Gespräch, das in der Einleitung Laßmanns, soweit sie die national-liberale Partei mit betreffen, etwas auf den Kopf stellt, heißt es am Schluß: „... ein ausländischer Stellen war man längst vollkommen darüber unterrichtet (7), daß beim Wiedereintritt des Reichstags Ernst Hohenlohe nicht mehr dem Präsidium angehören würde. Und aus diesem Grund ist es schwer, die von ihm gewählte Begründung für seinen Rücktritt als die tatsächlichen Ursachen derselben anzusehen. In den Reihen, in denen der Erdbring sich einer besonderen Beliebtheit erfreut, bedauert man seinen Entschluß in erster Linie des Erdbringens selbst wegen. Denn man nimmt an, daß seine politische Laufbahn, soweit sie etwa in der Übernahme seines hohen Amtes im Reichs- oder Staatsdienst besteht

konnte, als abgeschlossen zu betrachten ist. Vor allem dürfte er das erstrebte Ziel, daß, wie man in unterrichteten Kreisen weiß, in der Statthalterschaft für Elsaß-Lothringen bestanden, kaum mehr erreichen, da die katholischen Reichslande ihm diese zweite Stelle ausnahmsweise gegen die Zentrumspartei kaum vergeben dürften.“ — Man sieht auch hieraus nur, welche Wertigkeit sich gewisse Dienste bewähren hat. Außerdem erklärt der Erdbring in einem Telegramm an die „Post. Ztg.“, daß sein Rücktritt persönliche Intimitäten entsprungen ist. Mit dem Reichskanzler habe es sich vorher nicht im Benehmen gefügt.

Das belgische Königsparier ist am Dienstag zum Antikittabell in Paris eingetroffen. Es wurde am Bahnhof von dem Präsidenten und Frau Fallières, sowie von dem Ministerpräsidenten Briand und den Ministern persönlich empfangen.

Frankreich hat wieder einmal seinen Stempel. Man hat ermittelt, daß bei der im Jahr 1908 erfolgten Beschaffung des Finanzmannes Rogette, die damals wegen der in Betracht kommenden Summen der Rogette'schen Finanzoperationen ungeheures Aufsehen erregte, nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Es wird behauptet, Clemenceau, der damals Ministerpräsident war, habe nicht nur aus tyrannischen Gelüsten, sondern im Bund mit Finanzleuten, die im frühen Morgen, einen Willkürakt verübt. In einer Beschaffung Rogette's habe in Wirklichkeit eine Veranlassung nicht vorgelegen. Auch Clemenceau, der zurzeit im Ausland weilte und sich also gar nicht beteiligen kann, soll auch der Pariser Polizeigewaltige Böhm eine kompromittierende Rolle bei der Sache gespielt haben. Justizminister im damaligen Ministerium Clemenceau war Briand, der heute Ministerpräsident ist. In der Deputiertenkammer begann nun eine Erörterung dieser Angelegenheit auf Grund von Interpellationen, die von mehreren Seiten, namentlich von sozialistischer Seite, eingebracht wurden. Jaurès erklärte, Rogette sei damals gefallen, weil er sich den Duh des mächtigsten Generalstabes der großen Gesellschaften, die auf die öffentliche Gewalt Einfluß ausüben, zugehörig habe. Er behauptet, Rogette sei auf die von der Polizei fabrizierte Klage eines Angestellten Klioners hin verhaftet worden und fordere, daß man diejenigen ausfindig mache, die sich damals durch gewisse Operationen beteiligt hätten, weil sie von der Beschaffung Rogette's Kenntnis gehabt hätten. Jaurès kritisierte sodann das Verhalten des Polizeipräsidenten Böhm, machte Briand den Vorwurf, daß er erklärt habe, im Fall Rogette sei alles in Ordnung und schloß mit der Forderung, man solle gegen die Gerichtshöfchen und die Polizei einschreiten. — Am Sonntag feierte man in Frankreich das 50. Jahrestag der Angliederung von Riga und Saavon an Frank-

Neuartige Warenhäuser in Amerika.

COW. Newyork. (Eigener Bericht, nachdruck verboten.) Es ist bekannt, daß den Amerikanern nichts so imponiert, als wenn etwas einen riesigen Umfang besitzt. „A big thing!“ das heißt für sie die Höhe der Bewunderung aus. Sie haben die Wolkenkratzer und die Warenhäuser erfunden und wenn ein Grundstück auch nach Millionen zählt wird es kaum der Beachtung für wert gehalten.

Andererseits darf man nicht verkennen, daß sie nicht nur bestehende Dinge ins Unermessliche zu vergrößern verstehen, sondern daß sie auch fortwährend neue Ideen zur Förderung, sie in die Tat auszuführen und daraus den größtmöglichen Vorteil zu ziehen wissen. So dürfte es wohl in der ganzen Welt ein Geschäft nicht geben, wie Chicago sich durch zwei rühmten kann, nämlich ein riesiges Warenhaus, das in der Stadt selbst nicht einen einzigen Kunden hat noch haben will, sondern nur auf schriftliche Bestellung hin verkauft.

Die Gewohnheit, nach Katalogen seine Aufträge zu stellen, ist in den Vereinigten Staaten allerdings längst weit ausgebildeter als in der alten Welt. In allen hervorragenden Städten geben die großen Firmen bedeutende Summen aus, um die illustrierten Verzeichnisse ihrer Waren in die nächste und entferntere Umgebung zu senden und meist mit bestem Erfolge.

Vor einigen Jahren nun kam ein geschickter Kopf auf den Gedanken, ein Geschäft zu errichten, das kein offenes Laden ist und doch den Kleinhändler pflegt, aber nur an auswärtige Wohnende abgibt. Da die schriftliche Bestellung sich auf einen Brief reduzieren oder ein Automobil dirigiert, ist es mit gleicher Sorgfalt angeordnet, der Nachbar aber erhält nichts, wenn es erscheint, würde ihm bedeutet werden, daß er nicht bedient werden könne.

Wie erwähnt, gibt es in Chicago bereits zwei derartige Unternehmungen; der Erfinder des Systems hatte

anfänglich einen Teilhaber, der sich aber bald von ihm trennte und ein gleiches Geschäft auf eigene Rechnung begann, das ebenfalls prosperiert. Im vorigen Jahre erhielten die beiden Firmen 18 000 000 Briefe, die in Summen von unter einer Mark bis zu tausenden 308 Millionen Mark enthielten.

Es wird nämlich keine Order aufgeführt, für die nicht auch sofort das Geld mit beigefügt ist. Die Kataloge geben stets die Preise an, von diesen wird niemals abgegangen, ebenso wie keinerlei Kredit gewährt wird, wer auch der Verkäufer sein möge; es existieren gar keine Geschäftsbücher für Schuldner. Ist ein Kunde mit der erhaltenen Ware nicht zufrieden, so kann er sie zurückgeben, das Geld wird anstandslos wieder erstatet. Nicht weniger als 4 000 000 Kataloge wurden im verflochtenen Jahre ausgehändigt und die meisten haben hunderte von Seiten und tausende von Illustrationen. Für Leute, die an kleinen Plätzen, fern von Theatern und lebenden Schaufenstern wohnen, bilden diese Kataloge eine willkommenen Zerkennungs- und so gewöhnen sie sich daran, danach ihre Einkäufe zu machen, ganz abgesehen davon, daß es in den Vereinigten Staaten so viele verlorene Orte gibt, die unermessliche Säden gar nicht befrucht.

Es ist selbstverständlich, daß Geschäfte, die täglich tausende von Briefen erhalten — das eine empfängt zwei Wochen vor Weihnachten an einem Tage 75 000 — sehr darauf bedacht sein müssen, sie mit möglichster Arbeitssparnis zu erledigen. Des Offiziers der Schreiben z. B. geschieht in der Weise, daß man das Konvert gegen ein Schwitzglas, das durch Dampf getrieben wird, hebt. Dieses schiebt den oberen Rand ab. Darauf werden die Briefe in einen Koch geworfen und nach dem Sortieren beschriftet, wo 120 Mädchen sie aus den Umschlägen nehmen und die Postanweisungen daran stecken und sie dann weiter senden.

Welcher Art der Auftrag auch sei, er wird angefertigt, finden sich die Kräfte nicht im Hause, so werden sie sofort beschafft, bzw. einer Fabrik die Ordre gegeben, sie direkt an die Besteller zu schicken. Eine Art von Auftrag bildet allerdings eine Ausnahme. Von einem lebenden Farmer, Bergleuten u. dergleichen wird manchmal das Aufsuchen gelehrt, daß ihnen Frauen beschafft werden möchten und dieses konnte das jetzt nicht erfüllt. Vielleicht wird dies aber dazu führen, daß in Zukunft auch ein Dekret über ein Teil der Gesellschaft bildet.

Das diese Geschäfte so großen Erfolg haben, aberhaupt das Kaufen nach Katalogen sich bei uns mehr und mehr einführt, ist darauf zurückzuführen, daß auf die Weise trotz der Verschwendung billiger abgegeben werden kann. Ein gewöhnliches großes Detailgeschäft muß ein Heer von Angestellten haben, deren Gehälter große Summen verschlingen und sich in einer lebhaften Gegend befinden, wo die Mieten teuer sind. All dies fällt für die genannten Unternehmungen fort. Allerdings bedeutet das Verschicken und Besorgen der Kataloge keine geringe Aufgabe, die aber doch der für die genannten Zwecke nicht gleichkommt.

Ob aber in Europa Etablissemens wie die beschriebenen Erfolg haben würden, erscheint fraglich. In den Vereinigten Staaten sind 55 000 000 Menschen außerhalb der Städte, von denen zahlreiche viel Geld verdienen und die daher ein kaufkräftiges Publikum bilden, dessen Bedarf in beständig schon löhrend ist.

Wahres Geschichtchen. Ich schickte mein Dienstmädchen zur Erlaubnis nach dem Bekunden eines Freundes, der — wie es hier — in den letzten Tagen lag. Ich hatte ihr aufgetragen, sie solle, wenn er etwa schon gestorben sei, gleich nach der Zeit der Beerdigung fragen. Sie brachte mir den Bescheid: „Du schenst Grub vom Herrn Müller, und's gang ihm wieder a bissle besser und wenn 's'ich' (ei, wif) er no net.“ Guckstern.



reißt. Auf einem Bankett erinerte Minister Wilson an die Waffenbrüderschaft der Italiener und Franzosen und wies die Entente und die Feindschaft zwischen den beiden Völkern.

Die Türkei scheint der Aussicht zu sein, daß aus ihr kriegerisches Vorgehen der Actiofrage ein Ende machen könne. Der Kriegsminister hat die Behörden von Janina und Gassona beauftragt, die Herstellung bzw. Ausbesserung der Straßen und Brücken, die nach der griechischen Grenze führen, mit allen Kräften zu beschleunigen. Von der griechischen Grenze laufen Meldungen über gewisse Verteilungsmaßnahmen ein. — Amliche Meldungen betreffen die Nachricht von der Aufhebung eines Komplotts gegen das jugoslawische Regime. Bis jetzt sind 68 Mitglieder dieses geheimen revolutionären Bundes verhaftet. Es heißt aber, daß diese nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Als Führer werden einige höhere Beamten des alten Regimes vermutet. — In Damask hat ein Kampf zwischen Drusen und Arabern stattgefunden, in dem 160 Drusen getötet sind.

In Yuenkiang in der chinesischen Provinz Hunan sind neue revolutionäre Karawen entstanden. Eine Schaar Aufständischer in einem Karawen und mit einer Bewaffnung, die auf vorzügliche Organisation schließen lassen, durchzieht das Land. Die Regierungsgelände der Stadt Yuenkiang wurden gekürrt und niedergebrennt. Als Regierungstruppen zum Schutz der öffentlichen Gebäude erschienen, kam es zu einer Schlacht, in der die Aufständischen schwere Verluste erlitten. — Die Karawen in Su-Yung in der Provinz Schantung richteten sich nicht gegen die Ausländer, sondern gegen die chinesischen Beamten und die Kolonialisten, die durch den Ankauf der Reichsbahnen die Gunst des Auslandes genießen. Der Zusammenstoß der Aufständischen mit den roten Räubern der Wundschurei, den Dzugshay, war unverkennbar.

Württembergischer Landtag.

WPC. Stuttgart, 13. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Denkschrift der Regierung über die Fortführung der Steuerreform beraten. Nach den Ausführungen des Berichterstatters Abg. Lindemann (Gg.) über die Behandlung der Angelegenheit in der Kommission wies Finanzminister v. Schier darauf hin, daß das Vorgehen der Regierung in der Steuerfrage erst möglich sei, wenn noch weitere Grundlagen geschaffen seien. Die Denkschrift habe deshalb noch keine bestimmte Stellung genommen, sondern nur verschiedene Wege gewiesen. Die Regierung würde entweder die persönliche oder die bauliche Vermögenssteuer ins Auge fassen. Im allgemeinen habe sich in der Kommission keine große Begeisterung mehr für die Vermögenssteuer gezeigt. Es werden jetzt in einzelnen Gemeinden Verhandlungen angeknüpft über die Wirkung der verschiedenen Arten von Vermögenssteuer, deren Erhebung möglich wäre. Im Rahmen des Bundesgesetzes erklärte der Abg. Schneider, seine Partei sei nicht für eine Vermögenssteuer von wesentlicher selbständiger Bedeutung, sondern nur für eine Ergänzung zur Einkommensteuer des durch Ertragssteuer Betroffenen. Eine Vermögenssteuer auf Ertragswert hat Ertragswert sei nicht wünschenswert. Eine Erhöhung der Gemeindefiskussummen sei notwendig und man solle den Gemeinden das Recht geben, bis auf 100% der kanonischen Einkommensteuer zu gehen. Der Abg. Röder (Dp.) führte aus, bei einer Vermögenssteuer werde durch das Einbringen in alle persönliche Verhältnisse noch eine weitere große Arbeit für die Behörden entstehen. Ertragswert sei eine der Weg, das indirekte Einkommen auf Grund der Einkommenssteuerleistungen höher zu bekennen und das keinen Ertrag abwerfende Vermögen noch besonders zu fassen. Eine endgültige Stellung könne er erst einschätzen, wenn bekannt sei, wie hoch der Ertragswert der Vermögenssteuer angesetzt werde, je nachdem man den Ertragswert oder den Ertragswert bekenne, je nachdem man den Schuldenwert ganz oder teilweise gekürzt; die Gemeindefiskussummen sei dagegen sehr steigend. Nachdem der Abg. Rembold-Kalen (Z.) erklärt hatte, sich weder für den einen noch für den anderen Weg festlegen zu können, aber für eine Aufbauseite für die Gemeinden einzutreten, sprach noch der Abg. Köhling (Dp.), der bemerkte, daß unsere Steuern im allgemeinen gut seien, mit Ausnahme der Gewerbesteuer, die nicht laugt. Große Beträge sollten verhältnismäßig viel härter versteuert werden, als kleine. Die Debatte wurde hierauf abgedruckt und wird morgen Donnerstag fortgesetzt werden.

Tages-Neuigkeiten.

Ins Stadt und Land.

Magdeburg, den 13. Juli 1910
* Vom Rathaus. Sitzung vom 6. Juli. Genehmigt wird der Jahresbeitrag für den Sozialversicherungsbereich in Höhe von 110 M. — Mitgeteilt wird, daß anlässlich der Körperübungen von 19.—22. Sept. d. J. in der Umgebung Einquartierung ohne Verpflegung zu gewärtigen ist. Es wird eine zweigliedrige Namenskommision aufgestellt. — Berichten wird der Kassabehalt der Stadtpflege pro Monat Juni. — Sitzung vom 13. Juli. Mitgeteilt wird, daß für die obdachlosen Wanderer seitens des Vereins zur Förderung der Wandrarbeiterkassen in Württemberg die Hospitalkostenversicherung eingeschlossen wurde. — Auf eine Anfrage der Innung der 26. Distrikte wird der ortsübliche Preis für Holz und weiter berichtet, daß Holz und Stroh für Militärzwecke hier aufgeführt werden können. — Mitgeteilt wird, daß für Pferdeverkäufe

je 8 M für Berg- und Talherd gelöst wurden, ferner, daß zum Zweck des Blumenhandels für den großen Brunnen in der Barlach bei der Stadtpflege von privater Seite 10 M deponiert wurden. Es wird beschlossen, die Ausführung des Blumenhandels dem Gärtner Schuler zu übertragen. — Empfehlend vorgelegt wird zur Genehmigung das Budget des Regimentsmeisters Kraus und Bäckermachers Biele wegen Erteilung eines Rechts in der Halberstädter Straße mit dem Dispensationsgesuch bezüglich Hinanbauens um 2,30 m über die Baumlinie, da ein dringender Bedürfnis zur Erweiterung der Straße nicht vorliegt. Besandlung ist dabei, daß die Bauherren für sich und ihre Nachfolger die Verpflichtung eingehen, auf Verlangen den vorliegenden Plan zu erneuern.

* Vom Tage. Am Dienstag nachmittag wurde ein hiesiges Geschäftsmann von einem anschlagenen Pferd an den Kopf getroffen und nicht unbedeutend verletzt. — Gestern nachmittag 2 Uhr passierte unsere Stadt eine Truppe Militär, die Funkentelegraphenabteilung. Sie war auf dem Weg von Calw nach Horb.

* Schiffsjungenlaufbahn in der kaiserlichen Marine. Im Hinblick auf den Ende dieses Monats stattfindenden Reibeschluß für die Schiffsjungenlaufbahn in der kaiserlichen Marine sei darauf hingewiesen, daß junge Leute, die zu dem jährlichen Einstellungstermin — Anfang Oktober — nicht älter als 15, auch nicht älter als 18 Jahre, sofern sie vollkommen gesund und kräftig sind, gute Schulbildung (Vollschule) und einen in jeder Beziehung einwandfreien Lebenswandel besitzen, in die Schiffsjungenabteilung an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ in Hürwil bei Flensburg eingestellt werden können. Mit der Einstellung übernimmt der Staat alle Kosten für Verpflegung, Bekleidung und Wohnung der Schiffsjungen, so daß den Eltern, die ihre Söhne diese Laufbahn wählen lassen, keinerlei Ausgaben erwachsen. Ein Schiffsjunge wird 2 Jahre nach dem Eintritt Reibeschluß, nach etwa 3 1/2 Jahren Obermaat, 5 bis 6 Jahren Kapitän, 8 bis 9 Jahren Obermaat. Wer weiter dient, wird Vizekapitän und ist als solcher pensionberechtigt. Wer nach 12jähriger aktiver Dienstzeit aus der Marine ausscheidet, erhält den Zivilversorgungsschein. Wer in die Schiffsjungenabteilung eingestellt werden will, meldet sich persönlich beim nächsten Bezirkskommando. Reibeschluß ist der 25. Juli. Nähere Nachrichten erteilt das Bezirkskommando an S. M. S. „König Wilhelm“. Auf Postkartenanschriften hin werden Interessenten durch S. M. S. „König Wilhelm“ (Adresse: Hürwil bei Flensburg) ausführliche Nachrichten zugesandt.

-1. Mittenberg, 13. Juli. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute nachmittag hier ereignet. Ein wolkendurchdringener Regen brachte die Regenzeit zum Steigen, so daß die Straße beim Spital gezogen werden mußte. Hierbei rutschte R. Bay auf dem schlipprigen Weg aus und wurde vom Wasser unter der Straße durchgerissen und etwa 150 Meter weit fortgeschleudert. Er wurde noch lebend ans Land gezogen; doch scheint er schwere Verletzungen davongetragen zu haben; denn bis heute abend hat er das klare Bewußtsein noch nicht erlangt. Die erste Hilfe leistete, da beide hiesige Kreize anwesend waren, Spitalvater Seiginger.

Geversberg, 12. Juli. In diesen Tagen durfte die hiesige Feuertochter ihr 50jähriges Jubiläum feiern, verbunden mit der Weihe eines neuen Banners. Am Samstag abend fand ein Festankert fest, bei dem Obermannmann Saffel namens des R. Ministeriums des Innern und der Kreisregierung in Anwesenheit der Feuerwehr die besten Glückwünsche zu ihrem Jubiläum und die Anerkennung für ihre bisherigen Leistungen ausgesprochen wurden. Am Sonntag erfolgte der feierliche Festakt, an dem die Herrschaftliche Feuerwehr von „Eich“ und „Jeh“, woran sich eine Abzug am Hofplatz angeschlossen. Nachmittags bewegte sich der aus 45 Personen bestehende Festzug durch den Hof- und Lammenswald der prächtig geschmückten Straßen zum Festplatz auf dem Schloßberg. Hier begrüßte Stadtschultheiß Gruber in feierlichen Worten die Feuertochter, Reallehrer Sehl feierte in seiner Festrede die Feuertochter als die allerjüngste Einrichtung, dann erfolgte die Übergabe des neuen Banners, aber dem Befehl des Schiedsmanne Worte der Weihe sprach. Hieran entwickelte sich unter den Klängen des kaiserlichen Marsches ein bewegtes Liedchen bis zum Abend; mit Einbruch der Dunkelheit beschloß italienische Nacht und Feuerwerk auf dem Festplatz den wohl gelungenen, vom Wetter so unerwartet begünstigten Festtag.

Oberkollbach, 13. Juli. Gestern nachmittag um 3 Uhr schlug während eines Gewitters der Blitz in das Haus des Rathhans Kirn ohne jedoch zu zünden, er beschädigte die Wände, fuhr in den Schweinefall und verletzte dort 2 Schweine derart, daß sie geschlachtet werden mußten. Von den Bewohnern des Hauses kam niemand zu Schaden.

Eine Stuttgarter Flugwoche.

ALC Die die Militär-, Automobil- und Luftschiffahrt-Korrespondenz mittels, ist zwischen der Stadt Stuttgart und Herrn Alfred Dierschmann-Stuttgart, als Bevollmächtigten der Gesellschaft Flugschiffahrt, ein Abkommen getroffen worden, wonach am 26. und 27. Sept. d. J. während des Volksfestes auf dem Cannstatter Wasen große Schauläge veranstaltet werden. Es werden 4 Flugmaschinen nach Stuttgart kommen, darunter ein Wright-Apparat, ein Grabe-Apparat, ein verankertlich auch ein Farmen-Apparat. Die Schauläge, die bei ungünstiger Witterung an den nächstfolgenden Tagen

Kanflunden werden, werden auf dem sonst für die Pferde-rennen während des Volksfestes vorgesehenen Platz, der natürlich weiter eingeschränkt werden muß, veranstaltet. Die Triebwagen, die für die erkrankten Reuten errichtet werden, dienen während der Flugveranstaltungen zur Unterbringung der Zuschauer. Die Gesellschaft Flugschiffahrt hat bereits eine Reihe wohl gelungener Flugveranstaltungen in Dannewitz, Steinh, Wosen (in den nächsten Tagen auch in Rorberney) angekündigt, bei denen sehr schöne Flüge, zum Teil von mehr als 15 Minuten Dauer, erzielt wurden. Alle diese Flugveranstaltungen waren aberaus gut besucht und es ist zu hoffen, daß auch die Stuttgarter Flugwoche ebenso erfolgreich verlauten wird. Für die Ausführung der Flugveranstaltungen sind strenge Bestimmungen getroffen; insbesondere dürfen die Flugapparate nicht über den Triebwagen hinwegfliegen. Das Publikum andererseits muß sich hinter den Schranken halten; auch Fremde ist verboten, in die Bahn heranzugehen, da sonst Unglücksfälle unvermeidlich sind. Der Ausführung der Flugwoche werden noch Vorträge mit Bildschemata gehalten, in denen die einzelnen Systeme, die zur Ausführung kommen, erklärt werden.

Die Straßenbauten in Württemberg. In Württemberg werden gegenwärtig für drei Millionen Mark neue Straßen gebaut. An den Kosten trägt der Staat hiervon 1 800 000 M, von denen die Hälfte etwa auf Staatskassen entfällt. Die teueren Straßen wie auf Staatskassen entfallen auf. Es kommen hier 6 Staatskassen und 15 Straßen in Betracht, die von den Gemeinden, bzw. von den Amtsberechtigten errichtet werden. Die teueren der Straßen ist die von Herold durch Röllbach nach Horaberg, für die insgesamt etwa 800 000 M ausbezahlt wird. Für 800 000 M im Donaukreis errichtet, während der Jagkreis neue Straßen im Wert von nicht ganz einer halben Million Mark erhält. Die teueren Straße überhaupt, welche gegenwärtig in Württemberg im Bau ist, führt von Jabelhausen nach Munderkingen. Diese Straße kommt auf erheblich mehr als eine Million zu stehen, ihre Vollendung wird aber auch erst im Laufe der nächsten Jahre erfolgen.

WPC Stuttgart, 12. Juli. Der Unterricht an der vaterländischen Schule für die Maschinenindustrie in Stuttgart wird am 5. September d. J. aufgenommen werden. Der Zweck der Schulaufnahme ist, jungen Maschinenbauern eine vollständige Ausbildung zu teil werden zu lassen. Das Hauptgewicht wird auf den Werkstattunterricht gelegt; daneben soll noch Konstruktionszeichnen, Physik, Mathematik, Kalkulation, Buchführung usw. gelehrt werden. Als Schüler werden solche Personen zugelassen, die das 19. Lebensjahr zurückgelegt haben (ausnahmsweise auch jüngere) und die den Nachweis der Vollendung einer praktischen Lehre in der Maschinenindustrie und einer mindestens 3jährigen weiteren praktischen Tätigkeit im Maschinenbau erbringen, sowie eine einjährige Aufnahmeprobung in den Elementarfächern bestanden.

WPC Stuttgart, 12. Juli. Der württembergische elektrotechnische Verein beschloß, im Falle geäußelter Beteiligung Fortbildungskurse für Wärter elektrischer Starkstromanlagen anzubieten. Im Grundlagens über die Einrichtung der Kurse zu erhalten, wird an die Behörde dieser Werke die Anfrage gerichtet, ob sie bereit sind, Wärter an einem solchen Kurs teilnehmen zu lassen und welchen Beitrag sie dem Verein für diese Kurse zu leisten.

WPC Stuttgart, 13. Juli. Der Gewinner des Hauptgewinns der roten Kreuz-Lotterie von 50 000 M (der Gewinn ist auf Nr. 5484) wird immer noch gesucht. Stuttgart, 13. Juli. Auf dem Heimweg von Stuttgart nach Heilbronn stießen heute früh 2 Uhr zwei jüngere Herren an einem Fackelstein eines Hauses in Heilbronn. Ein Bewohner des Hauses bemerkte in den schlafenden Eindringlingen und gab aus einem Schrotflinten ein Schuß ab, wodurch einer der jungen Leute verletzt wurde. Er wurde ins Kaiserin-Krankenhaus übergeführt werden. Die Verletzten sind nicht gefährlich.

WPC — Alforden G. H. H., der in einer Wirtschaft der Gutsbrücke im Bereich von Tübingen ein Fall gekommen war und dabei einen Schädelbruch und Rückenmarkverletzungen erlitten hatte, ist seinen Verletzungen erlegen.

WPC — In einem Hause der Hospitalkosten gab eine Frau Spiritus ins Feuer. Durch die Explosion erlitt die Frau schwere Brandwunden und wurde ins Kaiserin-Krankenhaus übergeführt werden.

WPC Böblingen, 13. Juli. In Böblingen hat eine Frau die Hand in die Futterhebelmaschine gebracht, wodurch ihr der Daumen und der Zeigefinger abgeschnitten wurden. Obwohl ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, ist die Frau gestorben. Der Tod wird darauf zurückgeführt, daß die Frau das Bett zu bald verließ und sich dadurch eine Erkältung zuzog.

WPC Reutlingen, 13. Juli. Der Landesverband württembergischer Uhrmacher hielt seine diesjährige Tagung gestern hier ab. Die Verhandlungen wurden an Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden, Uhrmachers Karl Müller von dem Ehrenvorsitzenden Franz Heintzenbach-Stuttgart, von dem Geschäftsbericht hat sich die Tätigkeit des Verbandes, der etwa 150 Mitglieder zählt, vorwiegend auf die Vertretung der Standesinteressen erkrankt. Nach einem Referat des neuen Direktors der Militär-Fachschule für Feinmechanik und Uhrmacherei Gauder-Schwannigen über die Uhrmacher-Abteilung dieser Fachschule sprach Handwerkskammersekretär Freitag über unlauteren Wettbewerb und Ausbeutungswesen. Uhrmacher Bachmann-Reutlingen empfahl den Mitgliedern den An-



Herde-
der no-
Die
werden
lingung
eine
warter,
berney)
u mehr
Flug-
ik zu
erfolg-
ankalt-
dürfen
liegen.
granten
einigen-
Der
ige mit
me, die

In
ionen
igt der
Hälfte
Strecken
kommen
st, die
schaften
Bernd
umt eine
000 A
Strecken
erhält.
irtig in
en noch
ch mehr
der auch

an der
rie in
nomen
umworen
lassen.
gelegt;
Klavier-
en. Als
des 19.
jüngere)
tallischen
stehenden
ngen, so-
schäferu

berliche
uber We-
rischer
über die
er dieser
arter an
hen Wei-

er des
0000 A
geucht.
wege von
Ihr zwei
panfch in
in den
ate einu
urde. Er
en. Die

irtschaft
zu Fall
Räden-
legungen

ente gab
rau erlitt
thartens-

erband
eige Log-
eine Stelle
l Müller
einbech-
it die
der zählt,
erffen er-
tors des
merchel
ng dieser
tag über
hrmacher
den Ku-

schick an die neu geschaffene Hilfsklasse des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher gegen Einbruchsdiebstahl.

WPC. Fall, 18. Juli. Bei einer unter den hiesigen Geschäftsleuten vorgenommenen Abstimmung über den 8 Uhr-Abendabschluss haben sich von 100 Geschäftsleuten 88 für und 17 gegen den 8 Uhr-Abendabschluss erklärt.

WPC. Geroldshausen, 18. Juli. Der von Nürnberg kommende D-Bus mußte am Montag vor dem hiesigen Bahnhof anhalten. Während des Anhaltens fiel der Lokomotivführer Schwarz aus Nürnberg auf den sehr hohen Lenker der Lokomotive. Der Mann wurde bei der Weiterfahrt mit dem Kopf an einem eisernen Steg geschnitten und auf der Stelle getötet.

WPC. Elm, 12. Juli. Anlässlich der Jahrhundertfeier, die zur Erinnerung an den Übergang Elms an Württemberg Ende August oder Anfang September hier begangen wird, ist eine Märkerbegehung mit ein Festzug mit Jugendgruppen geplant. Die hiesigen Vereine werden sich voraussichtlich an der Feier beteiligen; auch die in Betracht kommenden auswärtigen Gemeinden haben ihre Mitwirkung zugesagt.

WPC. Elm, 12. Juli. Infolge der Schwierigkeiten, die bei der Abfertigung der verstorbenen Karguise im Märker bezogen, hat das Mitglied des evangelischen Kirchengemeinde, das die Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hatte, seine Stellung zurückgezogen.

Auf dem Märkerplatz wird gegenwärtig das freistehende Haus der Firma Herrmann abgebrochen, das der Firma Herrmann gehört hatte und nun einem von dieser Firma im Besitz mit der Bezeichnung geplanten Neubaus weichen muß. Die Pläne zum Abbruch hat Herrmann in Stuttgart gefertigt. Sie mußten aber mit Rücksicht auf die Nähe des Märkers infolge eines Abwehrenden Entschlusses des Gemeindevorstandes erst einer neuen Umgestaltung in architektonischer Hinsicht unterzogen werden und sind nunmehr genehmigt worden.

WPC. Friedrichshafen, 12. Juli. Der 29 Jahre alte Radfahrer Buchmüller von Gießen O.K. Letztens ist Sonntag abend, als er mit seinem Fahrrad die Steige herabfuhr, mit einem entgegenkommenden Radfahrer zusammenstießen. Buchmüller wurde vom Rad geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der zweite Radfahrer wurde nicht verletzt.

WPC. Widenach, 13. Juli. Heute morgen gegen 7/10 Uhr wurde ein kurzer aber ziemlich heftiger Erdbeben erschüttert. Besonders der Wächter auf dem Sigelstein hat die Erschütterung wahrgenommen. Auch die Kranken im Spital spürten einen merkwürdigen Stoß. Der im Spitalgarten angelegte Schwimmbad zeigt nun diese Zeit eine starke Schwanzung.

Gerichtssaal.

r Heilbronn, 12. Juli. Die letzte Verhandlung des Schwurgerichts im dritten Quartal richtete sich gegen den 28 Jahre alten ledigen Tagelöhner Christian Hagner von Weildach O.K. Weinsberg wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Der Angeklagte ist ein Opfer unglücklicher Familienverhältnisse. Vater und Mutter hatten, da ersterer dem Tode ergeblich war, vielfach Streit, wobei der Sohn zur Reiter hielt. So auch am Abend des 12. Juni; als der Vater in angelegentlichem Zustand mit der Mutter sprach, wurde er von dieser mit einem Messer in die Brust gestochen. Der Angeklagte wurde unter Zustimmung der Angehörigen zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt. Offenlich wird er bald begradigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juli. Staatssekretär a. D. Derenburg wird am Freitag den 15. ds. Berlin verlassen und seine Reise nach Opatowitz antreten. Derenburg begibt sich auf dem Landwege mit der transsibirischen Bahn zunächst nach Madawsk.

Berlin, 12. Juli. Geheimnisvolles Verbrechen. Der Gattin Otto Kraatz aus Bismarck bei Berlin wurde das Opfer eines seltsamen Verbrechens. Kraatz hatte in letzter Zeit wiederholt Drohbriefe erhalten, in denen er aufgefordert wurde, an einer bestimmten Stelle an der Kleinsandstraße 8000 A niederzulegen. In dem letzten Brief dieser Art vom 5. Juli hieß es, die Summe müsse bis zum Abend des 10. Juli in einer an den betreffenden Stelle befindlichen Konfervenbüchse niedergelegt werden, sonst würde das Geld von Kraatz in die Luft gesprengt und der Empfänger mit seinen Angehörigen getötet werden. Auf den Rat der Kriminalpolizei legte Kraatz in die Konfervenbüchse einen Brief, in dem er um einige Tage Aufschub bat. Die Kriminalbeamten warteten die ganze Nacht vergeblich auf den Empfänger. Die Konfervenbüchse lag ansehnlich nach dem 10. Juli, wie vor einigen Tagen, als der Brief hineingelegt wurde. Als Kraatz heute vormittag nachsehen wollte, ob der Brief abgeholt sei und dabei die Konfervenbüchse berührte, erfolgte eine furchtbare Explosion, durch welche Kraatz schwere Verletzungen, insbesondere an den Augen erlitt.

WPC. Von der Wabischen Grenze, 12. Juli. Wegen Unterschlagung im Amt wurde der Gemeindevorsteher der Gemeinde Dargweiler, Oekonom Marx von Dargweiler, an das Amtsgericht Pfulldorf eingeliefert.

Kassel, 15. Juli. Eine gefährliche Forstentzündung ist in den forstlichen Gewässern des Regierungsbezirks Kassel seit einiger Zeit beobachtet worden. Es handelt sich um die bereits in einigen Gebirgsdörfern Bayerns aufstrebende Furunkulose, die sich durch Geschwüre äußert

und zunächst nur bei Buchforen und Buchföhlingen beobachtet worden ist. An der Westseite der Forsten zeigen sich zunächst erbsen- bis bohnenförmige Anschwellungen, die dann aufbrechen und eine blutig-eitrige Masse enthalten. Um einer epidemischen Verbreitung dieser den Forstbesitzer bedrohenden Krankheit vorzubeugen, empfiehlt der Vorstand des Kasseler Forstvereins den Forstbesitzern von Forstentzündungen, alle in den Gewässern vorfindenden toten Fische sofort zu entfernen und durch Begleichen von Kalkmilch und Bergkräutern unschädlich zu machen, zugleich aber einige der Fische zur Feststellung der Erkrankung an die kgl. kaiserliche biologische Versuchsanstalt für Fischerei in München, Biederstraße 6, zu senden.

Der Rentballon „Erdbebe“ verunglückt.

Beichtingen, (Reg.-Bez. Düsseldorf, a. d. Wupper), 18. Juli. (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Der Rentballon „Erdbebe“ der heute früh 9 Uhr hier aufgestiegen war, ist nach halbstündiger Fahrt in der Nähe von Rintamp bei Paffelscheid aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Sämtliche 5 Insassen sind tot.

Beichtingen, 13. Juli. Die Namen der 5 Insassen, die bei der Ballonkatastrophe den Tod gefunden haben, sind: Fabrikant Oskar Erdbebe-Eberfeld Führer, Fabrikant Eilke-Barmen, Ingenieur Kraatz aus Weiskalen, Ingenieur Gepp-Eberfeld und Monteur Spid. Alle Beichtingen sind ebenfalls verunglückt, die Gondel ist vollständig zerstört, der Motor hatte sich tief in die Erde gedrückt. Nur welche Ursachen das Unglück herbeiführten ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Beichtingen sind schon geboren und nach Eberfeld überführt worden.

Der Ort bei dem sich das Unglück ereignete liegt südlich in der Nachbarschaft der im Wuppertale bei Beichtingen errichteten Ballonhalle. Das Unglück muß sich bei dem herrschenden Nordwestwinde alsbald nach dem Aufsteigen zugetragen haben. Aus mancherlei Umständen ist ersichtlich, daß der Rentballon sofort einen zu raschen Aufstieg hatte, demgegenüber die Regulierungsvorrichtungen der Gondel bei der notwendigen Aufgleitung des leeren Windes versagten. Wie die Verwalter der Ballonhalle in Beichtingen mitteilt, ist das Unglück dadurch geschehen, daß ein großer Reif in der Ballonhülle entband, wodurch der Ballon plötzlich hinabstürzte.

Probefahrt des Passagierluftschiffs „P.“

Dresden, 12. Juli. Der „Parsival“, das erste moderne Passagierluftschiff, das bestimmt ist, fliegbar zwischen München und Oberammergau zu verkehren, hat heute seine Probefahrt von Wittenberg nach Dresden glänzend durchgeführt. Der „Parsival“ verließ Wittenberg kurz nach 8 Uhr und kehrte bei gutem Wetter auf Dresden zu. Das Luftschiff wurde 5 Uhr 30 Min. über den Söbner Berg gelehrt. Es erreichte um 5 1/2 Uhr Dresden, schwebte eine Zeit lang über der Stadt, umkreiste in einem weiten Bogen den Turm des neuen Rathauses und schlug dann in ruhiger Fahrt die Richtung nach dem Landungsplatz ein, wo es in Anwesenheit des R. Hofes unter bewachten Umständen einer großen Menschenmenge kurz nach 6 Uhr glatt landete. Es erfolgte alsbald eine zweite Fahrt, an der Prinz Johann Georg mit Gemahlin und 4 auswärtige Prinzen teilnahmen. Nach glänzenden Manövern über der Stadt erfolgte die zweite Landung gegen 7/8 Uhr.

Dresden, 13. Juli. „Parsival“ ist heute früh 4 Uhr nach reichlicher Ballonladung und Aufhebung des Fahrgastes Hauptm. Parsival zur Rückfahrt nach Wittenberg aufgestiegen.

Ausland.

London, 11. Juli. Der Daily Telegraph arangiert zusammen mit dem New York Times einen Versuch, den Atlantischen Ozean mit einem Luftschiff zu überfahren. Der Versuch wird von Walter Willman und Edwin Hartmann unternommen, auf ihre eigene Verantwortung. Der Start soll Ende August oder Anfang September von einer Basis in der Nähe New Yorks erfolgen, und womöglich soll die Route in London enden. Das Luftschiff ist der Motorballon Amerika, der für die Weltmanche Polarregionen gebaut wurde und zweimal den arktischen Ozean überfliegen hat. Das Luftschiff ist 14 1/2 m hoch und 22 m lang. Es kann eine Besatzung von 6 Mann aufnehmen.

Goldene Worte für Gewerbetreibende.

Die Lage eines großen Teils der Gewerbetreibenden hat sich in den letzten Jahrzehnten immer schwieriger gestaltet. Namentlich kleinere und mittlere Betriebe haben schwer zu kämpfen. Von vielen Seiten und nach verschiedenen Richtungen sind Vorschläge erfolgt, um den Gewerbetreibenden über die wachsende Fehligkeit hinweg zu helfen und diesen für die Allgemeinheit wichtigen Stand gesund und leistungsfähig zu erhalten. In einigen Gewerben, deren Angehörige sich zur Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen zusammengeschlossen haben, hat man namentlich auch erkannt, wie wichtig es für das Gedeihen des Ganzen ist, daß die einzelnen Glieder ihr Teil nicht nur aber vornehmlich darin suchen, so viel als irgend möglich Aufträge zu erhalten, sondern daß sie besonders darauf achten, daß sie nicht ohne Verdienst arbeiten. Man hat daher Vorschläge aufgestellt, durch deren Befolgung das heutzutage vielfach arg vernachlässigte richtige Maßhalten für jeden Gewerbetreibenden wieder mehr zur Regel wird und die Gewerbetreibende Preisfahnderei und Preisbrückererei eingeschlossen werden soll.

Wir lassen eine kleine Sammlung solcher beherzigens-

werten Ratsschläge zu Rat und Frommen aller, von denen sie beachtet werden können, hier folgen:

1. Wer eine Arbeit zur Realisation oder zur Ausführung überträgt, erhält, berechnete die gewissenhaft unter Zugrundelegung aller unmittelbaren und mittelbaren Herstellungskosten (Material, Löhne, Gehaltsbezüge) mit Zuzurechnung eines im rechten Verhältnis stehenden Risikos. Statt auf billige Preise lege man in erster Linie Wert auf gute Ausführung der Arbeiten.

2. Wer sich im Berechnen der Arbeiten unklar fühlt, oder wenn bei Berechnung einer bestimmten Arbeit Zweifel entstehen, der erkundige sich bei einem befreundeten Berufsgenossen oder an einer für sein Gewerbe in Betracht kommenden Kalkulationsstelle.

3. Man sei vorsichtig gegenüber allen Submissions-Anfragen. Bei Arbeiten, die in offener oder beschränkter Submission vergeben werden sollen, sowie bei Aufträgen, die überall heranzutragen, um den „Billigsten“ ausfindig zu machen, begegne man der vielfach drückenden Preisbrückererei durch Abgabe angemessener Preise, wenn möglich unter Berücksichtigung mit den als Mitbewerber in Frage kommenden Berufsgenossen.

4. Wer eine Arbeit von anderer Seite gelieferte Arbeit angeboten erhält, verschaffe sich vor deren Übernahme Gewissheit, daß er es nicht mit einem preisbrückerischen oder zahlungsunfähigen Kunden zu tun hat.

5. Wenn ein Auftraggeber die Preise in ungerechtfertigter Weise zu erhöhen versucht, so lehne man lieber die Ausführung ab, denn bei jeder Arbeit ohne Verdienst schädigt man sein Geschäft. Besitzt man ein solches Risiko darauf, daß es andere Geschäfte billiger machen, so beweise man dies, solange man die Beweise dafür nicht gesehen und geprüft hat.

6. Es ist Pflicht eines jeden, die gesunde Entwicklung des Gewerbes, dem er angehört, mit zu überwachen und, wenn in denselben Organe zur Behandlung vorzunehmender Fälle von Preisfahnderei und Preisunterdrückungen geschaffen sind, solche Fälle bei diesen Stellen zu melden, damit zum Nutzen für das Gewerbe entsprechende Maßnahmen getroffen werden können.

7. Stetigkeit mit Kunden wegen der Bezahlung einer Arbeit lassen sich durch sachverständige Unterstützung unteiliger sehr oft heiligen.

8. Man erweitere sein Geschäft nur, wenn dazu zureichende Gründe vorliegen. Man vergrößere nie das Geschäft unter Beanspruchung großer Kredite oder auf die Aussicht, diese oder jene Arbeit zu erhalten. Wer eine Arbeit nicht ausführen kann, weil er die nötigen Einrichtungen nicht besitzt, oder vorübergehend mit Aufträgen überhäuft ist, der nehme lieber die Hilfe eines Berufsgenossen in Anspruch. Hierdurch wird Mangel und Unruhe auf Beschäftigung in einer für beide Teile nützlichen Weise ausgeglichen. Das ganze Gewerbe hat davon den Vorteil, daß nicht alljährlich über den durchschnittlichen Bedarf hinaus Betriebsmittelungen geschaffen werden, für die in kleinen Geschäftszweigen Aufträge „zu jedem Preis“ angenommen werden.

9. Vor Übernahme erheblicher Aufträge für einen neuen Kunden stelle man sich einer zuverlässigen Kaufkraft-Untersuchung über dessen finanziellen Verhältnisse ein und gewähre überhaupt nicht alljährlich kurze Ziele. (Denn die Berufsgenossen gegenseitig vor Verlusten schützen können, sollten Gewerbe, die noch keine Stützungen hierzu getroffen haben, sogen. „Schwarze Risse“ sonst zahllos und unterirdischer Preisbrücker einführen und unter sich verbreiten.)

10. Pflege den kollegialen Zusammenhalt! Ein jeder Gewerbetreibende, sollte es als Ehrenfache empfinden, der Wahrnehmung des Berufs- und Standesinteresses in erster Linie seine freie Zeit zu widmen.

Alle diese Grundzüge lassen sich, wenn es nicht am guten Willen fehlt, so ziemlich in jedem Gewerbe durchführen. Ein Gewerbe, das sein wirtschaftliches Gedeihen in diesem verheißt, hebt zugleich seine Leistungsfähigkeit und sein Ansehen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stillingen, 18. Juli. (Schwelmert.) Ingefahr wurden heute: 25 Anferschweine (verkauft 10 Stk) Preis per Paar 60 bis 120 A, 27 Milchschweine (verkauft 57 Stk) Preis per Paar 22-60 A.

Wabepf, 12. Juli. Der amtliche Saatensandbericht des Oberbauministeriums vom 2. Juli 1884 hat den Getreideertrag (in Millionen Meterzentnern) an Weizen auf 54.84 (54.88), an Roggen auf 14.84 (14.81), an Gerste auf 14.84 (14.88), an Hafer auf 11.94 (11.76). Die Zahlen in den Klammern entsprechen der Schätzung vom 25. Juni. Die Entwicklung des Weizenpreises ist sehr betrübend. Kartoffeln, Zuckerrüben und Pflanzensamen versprechen günstige Erträge.

Merkwürdige Todesfälle.

Reiner Jöhner, 18 J., Freudenbach; Wendelin Galle, alt Waldweiser, 82 J., Weiler; Gottlieb Barthardt, Handweber, 60 J., Engelshausen; Alwin Jäger, 14 J., Freudenbach.

Literarisches.

„Im eigenen Hause nicht weiter als in der Reichshausung“ zu leben ist jeder Familie möglich, wie der Kgl. Bauinspektor Hux in seiner unter obigem Titel in der Reichshausung herausgegebene in Wiesbaden erschienenen Schrift (Preis 1 A) an Hand vieler Beispiele genau nachweist. Der Verfasser behandelt die Heranzüchtung des Kindes nach einem eigenen Heim und führt Handreize vor, deren Ausführung von 5000 A aufwärts sich mit Rebenkosten in einer Verjährungsfrist von 200 bis 400 A und darüber bewegen. Die in den 50 Abbildungen veranschaulichten Handreize mit Angabe der Baukosten sind gut gewählt, der Preis der jetzt in 50000 Exempl. verbreiteten Schrift ein sehr geringer.

In beziehen durch die G. M. Jäger'sche Buchhdlg. Magdeh.

Witterungsüberblick: Freitag, den 15. Juli. Heißlich heiß, trocken, sommerlich warm.

Verlag und Verlag der G. M. Jäger'schen Buchhandlung (Eml. Jäger) Magdeh. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Hux.

Diebstahl.

Am Samstag, den 25. Juni 1910, wurde auf dem Bahnhof Nagold der Witwe Barbara Lutz aus Schillingen von unbekannter Hand das Postmonnaie aus der Tasche gestohlen.

Der Diebstahl wurde ausgeführt in der Zeit vom Passieren der Bahnkeilperre bis zum Betreten des am 12.14 Uhr nach Hochdorf fahrenden Zuges.

Verdächtige Täter ist ein etwa 1,74 m großer, ungefähr 25 Jahre alter, schlanker, gut aussehender Unbekannter mit dunklem Schnurrbart. Er trug damals schwarzes, helles Filzhat mit kleinem Rand, dunklem Anzug, abgetragenen, klein karierten, dunklen Halbschuhen.

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.
Hochdorf, den 11. Juli 1910.

Rgl. Amtsankwaltschaft:
Kutsenwall Eshorn.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft Stockholz im Boden und Reisich am Freitag, den 15. Juli



I. vormittags im Stadtwald Rehrhalde: 2 Lose Radelholz-Stockholz im Boden und 8 umgebundene Laub- und Radelreis-Haufen.

Zusammenkauf früh 8 Uhr auf der Höhe der alten Steige nach Rehrdorf beim Wegeliger nach Rindrusbach.

II. nachmittags im Distrikt Bühl Abt. Stadlader und Distrikt Mittlerberg Abt. Bühlkopf, Steinhaufenabene, Schlegelabene, Steinhaufenhang und unterer Steinbruchstraße: 60 Lose Radelholz-Stockholz im Boden nebst 25 Büschel Laub- und Radelreis.

Zusammenkauf um 1 Uhr auf der Nagold-Rödingen Straße bei des sog. Bettleranne.

Gemeinde W a r t. Das Sammeln von Beeren jeder Art ist in den Gemein- und Privatwäldern für Knaben und Mädchen bei Strafe verboten. Gemeinderat.

Pfundorf. Gesucht wird ein zum Dienst geeigneter Farren, mindestens II. Klasse Farrenhalter Benz.

Es ist ein Vergnügen, mit
Thurmahr's Bad-Pulver u. Vanillin-Zucker
zu baden. Gehällich in Pul. zu 10 S., 2 Pul. 25 S. Bad-
rezept gratis. Große Badpulverrezeptbüchel mit 150 Rezepten 25 S.
Hauptdepot für Nagold und Umgegend bei:
H. Lang, Kondit.; in Wildberg bei Adolf Frauer.

Soeben erscheint:

Weltgeschichte

Unter Mitarbeit von siebenunddreißig Fachgelehrten
herausgegeben von Dr. Hans F. Helmolt

Mit 63 Karten und 177 Tafeln in Buchdruck, Holzchnitt und Ägung
9 Bände in 10 Lieferungen zu je 10 Mark

Die neue Weltgeschichte, die den Herausgeber und seine Mitarbeiter geleitet haben,
bildet: 1) die Besteuerung der Schulungsgebiete der gesamten Menschheit in
den zu verarbeitenden Stoff, 2) geographisch-geographische Anordnung nach Ländern,
3) die Berücksichtigung der Sprache in ihrer geschichtlichen Bedeutung und
4) die Berücksichtigung (trotz welcher Welt-Verhältnisse, wie man heute über die
Neuzeitung der unvollständigen (jungen Welt) und (alten) angelegten Arbeit.

Den ersten Band zur Weltgeschichte bestellst du durch
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Gottlieb Benz, Sägewerksbesitzer hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag, den 9. August 1910, nachmittags 4 Uhr vor dem Rgl. Amtsgericht in Nagold anberaumt.

Nagold, den 11. Juli 1910.
Gerichtsschreiber
des R. Amtsgerichts:
Kombold.

Nagold. Ia. Limburger- u. Stangenkäse, Tilsiter- u. Schweizerkäse

verkauft bei größerer Abnahme
sehr billig
Hermann Knodel.

Nagold. Schn., wert Kartoffeln hat zu verkaufen Gottfr. Benz, Gärtn.

Nagold. Frühkartoffeln verkauft Karl Gahr, Seifenfabr. Marktstr. 231.

Gute neue Kartoffeln verkauft Jonathan Raaf, Gärtner.

Nagold. Frische Eier und Kartoffeln empfiehlt W. Rauser, b. alt. Kirchenplatz.

Nagold.
Eine größere
Eisch- u. Sessel-Fabrik
hat mir die
Vertretung ihrer Fabrikate
übertragen und werden solche an
Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen
besorgt.
Fr. Lutz.

Kombop. Krampf Husten- Tropfen, d. bekannt. Dr. Hälz- schen (Bestandl. Cu, Op. Ipec. Bell. D. je 25) erhältl. 4 00 S. bei Apotheker Schmid.

Sucht: 50-80 Str. gute
Vollmilch.
zahl 16 S., auf Verlangen wöchentl.
Gef. Off. unter Nr. 100 an die
Exp. d. Bl.

Nagold. Bekanntmachung für die verehrlichen Luftkurgäste und die Einwohnerschaft.

I. Im Gasthof zum „Röhle“, rechts am Haupteingang, haben wir für unsere Basiskurgäste jetzt ein

Lesezimmer

eingerrichtet, in welchem die neuesten Tageszeitungen zur unentgeltlichen Benützung anliegen.

II. Die Vermieter von möblierten Zimmern werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, ihre Zimmer auf dem Rathaus unter Angabe des Preises anzumelden und jeweils im Falle der Besetzung Anzeige zu machen, damit den Kurgästen jederzeit über die verfügbaren Zimmer richtige Auskunft erteilt werden kann.

III. Unsere Anlagen, Bänke etc. empfehlen wir der Schonung und dem Schutze des Publikums.

Der Ausschuss des Schwarzwald-Bezirks-,
Fremdenverkehrs- u. Lokalverschönerungsverenis.

Nagold, den 13. Juli 1910.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten teilen wir schmerz-
erfüllt mit, daß unser Liebes Pflügelkind
Luise Göhring,
Tochter von Herr und Frau Missionar Göhring
in Kamerun,
heute nachmittags um 1/2 11 Uhr ganz unerwartet
an einer Herzlähmung im Alter von 8 Jahren
vom Herrn heimgegangen wurde. Joh. 18, 7.
Um stille Teilnahme und besonders um herzlichste
Fürbitte für die fernem Eltern bitten
Missionar Seeger mit Frau
und die Schwester Dora Göhring.
Beredigung Freitag nachmitt. 2 Uhr.

Nagold. Für das am 12. Juni d. J. so schwer heimverwundete Syrische Waisenhaus in Jerusalem bittet herzlich um frendl. Gaben. Seminarrektor Dieterle und G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Kristall- u. Gutzucker, Weinessig

zum Einmachen

empfiehlt:
Hermann Knodel.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und
Förderung meiner Gesundheit

„Ein rein natürliches Göppinger“

Seit 500 Jahren glänzend bewährt.
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.
Niederlage bei Gottl. Seeger z. Röhlerrei. 2

Papier- Servietten

Die besten, altbewährtesten
Pyramiden-
Fliegenfänger
„Schwapp!“
empfiehlt, bei Nachnahme
sehr billig
Nagold Heh. Lang.

mit jedem gewünschten Aufdruck
fertig rasch und billig die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Todesfälle: Luise Göhring, Tochter
des Missionars Martin Göhring in
Kamerun, 8 Jahre alt.

